

nen kleinen Staaten, so wurde das Gefühl des gemeinsamen Ursprungs doch durch zwei wichtige Einrichtungen erhalten. Die erste, das Gericht der Amphiktyonen, ursprünglich eine Bundesversammlung thessalischer Stämme, ward, nachdem die Dorier den Peloponnes erobert, nach und nach die Bundesversammlung aller hellenischen Stämme, wovon jeder Abgeordnete zu dieser Versammlung sendete, welche zweimal im Jahre, theils zu Delphi, dem Sitz des heilig geachteten Orakels, theils zu Thermopylä, stattfand. Der Hauptzweck dieser Versammlung war in älterer Zeit wohl religiöser Art gewesen, später diente er vorzüglich dazu, die Streitigkeiten unter den Bundesobkern beizulegen, die Kleineren vor dem Uebergewicht der Größeren zu schützen und dem Emporkommen der Tyrannei, d. h. der Herrschergewalt eines Einzelnen, bei allen Bundesstaaten zu verhindern. Die zweite gemeinsame Einrichtung aller griechischen Stämme waren die öffentlichen Spiele, eine uralte Feier, worunter die olympischen, von Iphitus ums Jahr 888 vor Christo, erneuert, bei weitem die berühmtesten waren. Während ihrer Feier wurde ein allgemeiner Waffenstillstand aller daran theilnehmenden Stämme beobachtet. Wie überall in der Geschichte, so war auch für Griechenland der Zeitpunkt der erwachenden Freiheit zugleich der, wo die raschesten Schritte zu höherer Cultur, zu Künsten, Wissenschaften und Handel gemacht wurden. Am schönsten und zuerst blühten die Pflanzstädte Kleinasiens auf. Hier, unter dem glücklichen Klima Joniens, hatte schon Homer gedichtet und war Hesiodus, der Sänger der Werke und Tage, eines didaktischen Gedichts, und einer Theogonie oder Dichtung über die Göttergeschlechter, geboren, brachte aber sein Leben zu Askra in Bdotien zu. Auf den nahegelegenen Inseln blühte die Dichtkunst und wurde durch die lyrischen Gesänge des Alcäus und der Sappho verherrlicht. In Jonien lebten die ersten Erforscher der Natur, wie Thales aus Milet, und die wegen ihrer bürgerlichen Weisheit vorzugsweise benannten 7 Weisen, zu welchen auch Solon, der Gesetzgeber Athens, gehörte. Die Jonier rissen bald den Handel an sich, welchen früher Phönizier und Karier in diesen Gegenden geführt; sie bevölkerten die Küsten des schwarzen Meeres mit 80 neuen Pflanzstädten, und ihre Schiffe gingen nach Gallien und Spanien, wo sie ebenfalls Niederlassungen, die berühmteste ist Massilia, das heutige Marseille, gründeten. Auch das Mutterland kam nach langen Stürmen und bürgerlichen Unruhen endlich zu einem bleibendern Zustande, in welchem die Anfänge der Kunst und des Handels gediehen. Korinth zeigte die ersten Prachtwerke der Baukunst, und Athen erhob sich durch Handel und Seemacht. Aus den vielen Verbindungen kleinerer, durch Stammverwandschaft oder Lage an einander geknüpfter Städte erhoben sich allmählig einige mächtigere, wie Sparta, Athen, Theben u. a., welche nun Häupter eben so vieler Bündnisse und bald wahre Beherrscher